

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin

2.5.5.1

Herr Brinker

2 42 62-46

10.07.2012

Netzentwicklungsplan (NEP) Strom 2012

- Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber vom 30. Mai 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Übertragungsnetzbetreiber haben gemäß § 12 b EnWG den ersten Entwurf des NEP Strom 2012 am 30. Mai 2012 öffentlich vorgestellt und zeitgleich veröffentlicht. Im Rahmen der öffentlichen Anhörung nimmt der Zweckverband Großraum Braunschweig als Aufgabenträger für die Regionalplanung und als untere Landesplanungsbehörde für den Großraum Braunschweig zu dem Entwurf wie folgt Stellung:

Im Zuge des Ausbaus des Stromnetzes im Höchstspannungsbereich ist der Großraum Braunschweig bereits durch den geplanten Neubau der 380 kV-Leitung Wahle-Mecklar (auf einer Länge von ca. 30 km) betroffen. Nach dem derzeitigen Planungsstand soll das Vorhaben fast ausschließlich als Freileitung ausgeführt werden. Von der Möglichkeit einer Teilerdverkabelung soll im Bereich des Großraums Braunschweig kein Gebrauch gemacht werden, obwohl – wie die Durchführung des Raumordnungsverfahrens gezeigt hat – das Vorhaben schwerwiegende Raumnutzungskonflikte sowohl betreffend den Siedlungs- als auch den Freiraum zur Folge haben wird. Die als Ergebnis des Raumordnungsverfahrens landesplanerisch festgestellte Trasse stößt von daher bei den betroffenen Kommunen und der Bevölkerung unverändert auf starken Widerstand. Auch bin ich der Auffassung, dass bei Berücksichtigung der nachfolgend nur stichwortartig genannten technischen Entwicklungen eine raum- und umweltverträglichere Trassenführung möglich gewesen wäre. Insbesondere stellt sich mir die Frage, warum im Rahmen dieser Planung nicht – wie in anderen Regionen der Fall – vorrangig bestehende Hoch- und Höchstspannungsleitungen aufgestockt werden, um neue Leitungstrassen zu verhindern.

Diesen und andere nachfolgend genannte Sachverhalte werde ich im Rahmen des anstehenden Planfeststellungsverfahrens zur Sprache bringen.

Vor diesem Hintergrund weise ich grundsätzlich darauf hin, dass die Belastbarkeit des Großraums Braunschweig hinsichtlich der Errichtung von weiteren Freileitungsvorhaben auf der Höchstspannungsebene als sehr begrenzt angesehen wird, zumal der Raum in den letzten Jahrzehnten wiedervereinigungsbedingt durch eine Vielzahl von raumbeanspruchenden und –beeinflussenden Großvorhaben (Stichwort: Verkehrsprojekte Deutsche Einheit) in Anspruch genommen worden ist.

Wie den im NEP Strom 2012 enthaltenen Übersichtskarten der verschiedenen Szenarien zu entnehmen ist, ist derzeit jedoch davon auszugehen, dass der Großraum Braunschweig von den weiteren Ausbauplanungen betroffen sein wird.

Von daher bitte ich folgende Fragestellungen im Rahmen der Überprüfung des von den Netzbetreibern vorgelegten NEP-Entwurfs 2012 einer eingehenden Betrachtung zu unterziehen:

- Gibt es praktikable Alternativen zur Netzerweiterung?
- Können neue Technologien die Ausbaukosten drücken?

Vorrangig geprüft werden sollte, ob die Kapazität von bestehenden Stromleitungen nicht deutlich erhöht werden kann. Beispielsweise durch den Austausch von 220.000-Volt gegen 380.000 Volt-Leitungen. Eine weitere und bereits zur Anwendung kommende Technologie sind Hochtemperaturseile (ACCR). Diese sollen laut Expertenmeinung bis zu drei Mal mehr Strom transportieren können und kosten zudem weniger als der Bau neuer Leitungen - Motto: „Neue Seile statt neue Trassen“.

Besonders viel Potential hat nach einer aktuellen Studie des Verbands der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE) auch die so genannte „Lastverschiebung“. Bei ihr passen Industrie und Haushalte ihre Nachfrage über Preissignale dem aktuellen Energieangebot an. Laut VDE können auf diese Weise 8,5 Gigawatt beeinflusst werden. Das entspricht dem Bedarf von rd. vier Millionen Haushalten und erspart es den Netzbetreibern, ihre Infrastruktur – wie bislang der Fall - für jedes Extrem auslegen zu müssen. Wie groß das Sparpotential ist, ist bislang wohl noch nicht untersucht worden. Insofern rege ich an, diesen Sachverhalt zum Gegenstand der Überprüfung des NEP Strom 2012 zu machen.

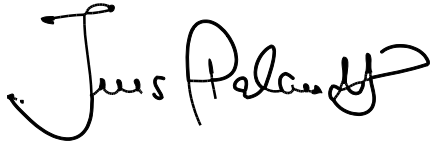
Ein weiterer vielversprechender Ansatz ist das so genannte „Freileitungsmonitoring“. Die Überwachung der Leitungen mit Sensoren, um jederzeit die größtmögliche Menge an Strom durchleiten zu können. Diese Technik ermöglicht es, die Übertragungskapazität des Netzes bereits kurzfristig und zudem relativ preiswert zu erhöhen.

Der Bau von Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitungen (HGÜ) wird von mir begrüßt. Wobei ich in der Annahme bin, dass diese in Nord-Süd-Richtung verlaufenden „Stromautobahnen“ als Erdkabel und nicht als Freileitung errichtet werden.

Abschließend habe ich die Bitte, im Rahmen der anstehenden Überprüfung des NEP Strom 2012 das Interesse verstärkt auf die Potentiale der vorgenannten - nur stichwortartig genannten - neuen Technologien zu richten, um dadurch den Neubau von Freileitungen auf der Höchstspannungsebene auf das derzeit erkennbar notwendige Maß zu beschränken.

Mit freundlichen Grüßen

i.V.

A handwritten signature in black ink, reading "Jens Palandt". The signature is written in a cursive style with a large initial 'J' and a long horizontal stroke at the end.

Jens Palandt
1. Verbandsrat